

Die bayerische Wirtschaft

vbw

Halbjahresbericht 1/2025

www.vbw-bayern.de

Berichtszeitraum

**November 2024
bis Mai 2025**

Editorial	02
Im Brennpunkt Koalitionsvertrag von Union und SPD: Gute Grundlage	03
Wirtschaftliche Lage Anhaltende Wirtschaftsschwäche	05
Highlight Ludwig-Erhard-Gipfel 2025	07
Im Fokus Sichere Energie- und Rohstoffversorgung	09
Sonderthema EU-Bürokratieentlastung am Beispiel des ersten Omnibus-Pakets	11
vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern	12
Neues aus den Verbänden	13
In den Medien	14
Aus den Regionen	15
vbw Gremium	17
Impressum	18

Editorial

Große Erwartungen



Wolfram Hatz
Präsident



Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

„Ein Regierungsauftrag für Giganten“ – diese Überschrift wählte der Berliner Tagesspiegel kürzlich, um die anspruchsvolle Ausgangslage der schwarz-roten Koalition zu beschreiben. Klar ist: Die neue Bundesregierung ist gefordert wie kaum eine andere ihrer Vorgängerinnen.

Da ist zum einen die wirtschaftliche Stagnation. Der konjunkturelle Stillstand in Deutschland hält mittlerweile schon fünf Jahre an. Eine solch lange Schwächephase hat es in der deutschen Nachkriegsgeschichte noch nie gegeben! Inzwischen ist ein massiver Stellenabbau in der Industrie in Gang gekommen, die De-Industrialisierung unseres Landes schreitet mit zunehmendem Tempo voran. Verschärft wird die Situation durch die laufende De-Globalisierung. Der weltweit zunehmende Protektionismus, Trumps irrationale Zollpolitik und der drohende Handelskrieg stellen unser exportorientiertes deutsches Geschäftsmodell auf die Probe.

Hinzu kommt der weiter tobende Krieg in der Ukraine. An der massiven Erhöhung der Verteidigungsausgaben Deutschlands führt angesichts der Bedrohung durch Russland und der vermutlichen Abwendung Amerikas von Europa kein Weg vorbei. Zudem muss Deutschland die illegale Migration in den Griff bekommen, die Transformation stemmen und die Auswirkungen der demografischen Entwicklung bewältigen.

All das sind zweifelsohne herkulische Aufgaben, für deren Bewältigung der Koalitionsvertrag von Union und SPD jedoch eine gute Grundlage bildet. Entscheidend ist jetzt eine Politik, die unser Land wieder auf den Wachstumspfad zurückführt und das Wohlstandsversprechen der sozialen Marktwirtschaft erneuert.

Wenn das gelingt, ist die oft spöttisch als „kleine GroKo“ bezeichnete neue Bundesregierung in Wahrheit eine ganz große Koalition.

Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Im Brennpunkt

Koalitionsvertrag von Union und SPD: Gute Grundlage

„Verantwortung für Deutschland“ – so lautet der Koalitionsvertrag, den Union und SPD am 09. April 2025 – 43 Tage nach der Bundestagswahl – vorgelegt haben.



Aus Sicht der vbw setzt der Koalitionsvertrag ein Zeichen der Stabilität in unsicheren Zeiten. vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt betont:

„Mit der Einigung auf den Koalitionsvertrag ist der Weg frei für eine handlungsfähige und stabile Bundesregierung, die wir angesichts der großen innen- und außenpolitischen Herausforderungen dringend benötigen. Der Koalitionsvertrag von Union und SPD enthält ein Bündel an Maßnahmen zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts und setzt Wachstumsimpulse.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw



Gut, wichtig und richtig sind die Vorhaben zur Senkung der Energiekosten. Insbesondere die Verständigung auf einen Industriestrompreis ist ein sehr wichtiges Signal für den Standort, aber auch die Deckelung der Netzentgelte und die Absenkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß sind wichtige Maßnahmen. Ebenfalls positiv zu bewerten ist das Bekenntnis zum Erhalt der einheitlichen Strompreiszone und zur zügigen Schaffung der notwendigen zusätzlichen Kraftwerkskapazitäten.

Gut, wichtig und richtig ist, dass es keine Steuererhöhungen geben wird. Stattdessen wurden Investitionsanreize vereinbart. So begrüßt die vbw insbesondere die Sonderabschreibungen für Investitionen von 2025 bis 2027 in Höhe von 30 Prozent als Einstieg in eine Unternehmenssteuerreform. Diese folgt dann 2028. In den Jahren 2028 bis 2032 soll der Körperschaftsteuersatz jährlich um einen Prozentpunkt von 15 Prozent auf dann 10 Prozent sinken. Diese Entlastung hätten wir allerdings gerne früher als 2028 gesehen.

Gut, wichtig und richtig sind zudem die ambitionierten Vorhaben zur umfassenden Modernisierung, Beschleunigung, Entschlackung und Digitalisierung der Verwaltung und ihrer Verfahren. Insbesondere zu begrüßen ist die Absicht, bis 2029 die Verwaltungsausgaben des Bundes um zehn Prozent und die Stellen in der Bundesverwaltung um mindestens acht Prozent zu senken.

Gut, wichtig und richtig ist, dass die tägliche Höchst Arbeitszeit durch eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit ersetzt wird. Das schafft zusätzliche Flexibilität. Kontraproduktiv ist allerdings die Schaffung eines Tariftrueugesetzes, das zusätzliche bürokratische Belastungen bedeutet.

Gut, wichtig und richtig sind die Maßnahmen zum Bürokratieabbau. Wir begrüßen hier insbesondere die Abschaffung des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Aber auch andere Maßnahmen, wie etwa das geplante Sofortprogramm, in dessen Rahmen bis Ende des Jahres 2025 Verpflichtungen zur Bestellung von Betriebsbeauftragten abgeschafft und der Schulungs-, Weiterbildungs- und Dokumentationsaufwand signifikant reduziert werden soll, ist ein positives Signal.

„Wenn wir den wirtschaftlichen Abstieg Deutschlands aufhalten und wieder umkehren wollen, muss die neue Regierung sehr mutig handeln.“

Wolfram Hatz
Präsident vbw

Gut, wichtig und richtig ist der klare Fokus auf Technologie, der auch mit der Schaffung eines eigenen Ministeriums untermauert wird.

Gut, wichtig und richtig ist zudem das Bekenntnis zur Automobilindustrie und der klar erkennbare Wille zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Im Hinblick auf die Sozialversicherungssysteme sind leider kaum Maßnahmen zur Stabilisierung der Sozialversicherungsbeiträge vereinbart worden. Wir hoffen, dass die zuständigen Kommissionen jetzt schnell eingesetzt werden und zu spürbar kostensenkenden Ergebnissen kommen.

Gut, wichtig und richtig ist zudem, dass das Bürgergeld zu einer neuen Grundsicherung für Arbeitssuchende umgestaltet wird und insbesondere etwa der Vermittlungsvorhang beim Bürgergeld wieder eingeführt wird. Positiv ist auch, dass das gesamte steuerfinanzierte Transfersystem einer grundlegenden Reform unterzogen werden soll.

Aus Sicht der vbw steht fest: Mit dem Koalitionsvertrag haben Union und SPD eine gute Grundlage gelegt. Wichtig ist, dass die positiven Aspekte des Koalitionsvertrags jetzt auch zügig umgesetzt werden.



Wirtschaftliche Lage

Anhaltende Wirtschaftsschwäche

Die bayerische Wirtschaft kämpft unverändert mit einer Kombination aus Konjunktur- und Strukturkrise. Im Jahr 2024 lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Bayerns um 1,0 Prozent niedriger als im Vorjahr. Damit fiel der Rückgang stärker aus als im Bundesdurchschnitt. Im ersten Quartal 2025 ist das deutsche BIP leicht um 0,2 Prozent gestiegen, damit setzt sich faktisch der wirtschaftliche Stillstand fort.



Verantwortlich für den starken Rückgang waren vor allem Industrie und Baugewerbe, die besonders von der Wirtschaftskrise betroffen sind und in Bayern eine größere Rolle spielen als bundesweit. Beide Branchen leiden unter den verschlechterten Standortbedingungen sowie der daraus resultierenden Investitionsschwäche.

So fiel die Industrieproduktion in Bayern 2024 um 6,0 Prozent, die Bauproduktion um 8,2 Prozent. Insgesamt etwas besser, aber differenziert, entwickelte sich der Dienstleistungsbereich: Einzelhandel und Hotellerie konnten Umsatzzuwächse verzeichnen, im Gastgewerbe und im Großhandel gingen die Umsätze zurück. Angesichts der unverändert schwierigen und unsicheren Rahmenbedingungen ist eine kurzfristige Besserung nicht zu erwarten. Allerdings haben sich die Stimmungsindikatoren zum Jahresanfang 2025 etwas erholt, vereinzelt nehmen auch die Auftragseingänge von niedrigem Niveau aus zu. Für das lau-

„Durch die Kombination aus Konjunktur- und Strukturkrise ist Bayern in die Rezession abgerutscht.“

Wolfram Hatz
Präsident vbw

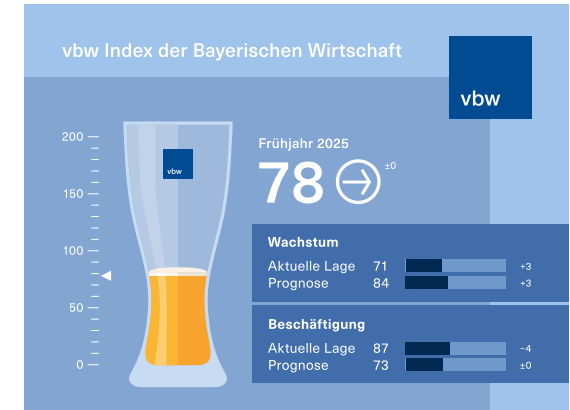
fende Jahr ist allenfalls mit einem minimalen Wachstum zu rechnen, das sich frühestens zum Jahresende etwas beleben könnte.

Die anhaltende Wirtschaftsschwäche setzt den Arbeitsmarkt unter Druck. In den drei Monaten des Jahres 2025 lag die Arbeitslosenquote in Bayern wieder über vier Prozent. Die Arbeitslosigkeit wird weiter zunehmen, während der Beschäftigungsanstieg ausläuft – auch aus demographischen Gründen.

Auswirkungen von Zöllen

Das außenwirtschaftliche Umfeld hat sich durch die Zollpolitik von US-Präsident Trump deutlich verschlechtert. Die USA sind der größte Exportmarkt für die bayerische Wirtschaft. 2024 exportierten bayerische Unternehmen Waren von 28,9 Milliarden Euro in die USA, das waren 12,6 Prozent aller Exporte Bayerns. Eine noch größere Bedeutung hat der US-Markt für die Automobilindustrie, die Pharmabranche, die Elektronikindustrie und den Maschinenbau. Durch die deutlich gestiegenen Zölle auf EU-Waren verteuern sich bayerische Produkte auf dem US-Markt, was zu einer geringeren Nachfrage führt. Wenn die Unternehmen zur Kompensation des Zollaufschlags die Preise senken, verringern sich ihre Margen.

Das umfassende Zollpaket des US-Präsidenten wird Welthandel und Weltwirtschaft ausbremsen. Die stark internationalisierte bayerische Wirtschaft wird davon besonders betroffen. Verschiedene Berechnungen gehen davon aus, dass das deutsche BIP infolge der US-Zölle jährlich um rund 0,5 Prozent niedriger ausfallen wird.



vbw Index 1 / 2025

Der wirtschaftliche Stillstand zeigt sich auch im vbw Index der bayerischen Wirtschaft. Dieser hat sich gegenüber Herbst 2024 nicht verändert und liegt mit 78 Punkten ein gutes Stück unter dem Normalniveau von 100.

Auch bei den Teilindizes hat sich im letzten halben Jahr kaum etwas verändert. Der Lageindex Wachstum, der die allgemeine aktuelle Wirtschaftslage beschreibt, konnte sich leicht um drei auf 71 Punkte verbessern. Der Prognoseindex Wachstum stieg ebenfalls nur um drei auf 84 Punkte.

Dass sich die schwache Wirtschaftslage zunehmend auf den Arbeitsmarkt auswirkt, zeigt der Lageindex Beschäftigung, der um vier auf nun 87 Punkte gesunken ist. Der Prognoseindex Beschäftigung blieb unverändert bei 73 Punkten.

Damit bleiben alle vier Teilindizes deutlich unter dem Normalniveau von 100. Eine Verbesserung der Lage lässt sich daraus nicht ablesen.



Highlight

Ludwig-Erhard-Gipfel 2025

Die vbw sowie die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeberverbände bayme vbm waren am 07. Mai erneut Co-Veranstalter des ersten Tages des Ludwig-Erhard-Gipfels am Tegernsee. Ziel des hochrangig besetzten Eröffnungstags, unter anderem mit Dr. Markus Söder, Alexander Hoffmann, AmCham Geschäftsführer Daniel Andrich, Botschafter a. D. Dr. Volker Stanzel, Bundesfinanzminister a. D. Dr. Theo Waigel, der Vizepräsidentin der Europäischen Investitionsbank Nicola Beer und der österreichischen Bundesministerin für Europa, Integration und Familie, Claudia Plakolm, war es, wichtige Impulse zur Stärkung der sozialen Marktwirtschaft zu geben. Der Gipfel fiel in eine Zeit, in der die neue Bundesregierung ihre Arbeit aufnimmt und ein besonderes Maß an Orientierung gefragt ist.

„Antwort auf neue Herausforderungen: „Make Europe great again“

Wolfram Hatz
Präsident vbw

Unter dem Titel „Neue Weltwirtschaftsordnung“ behandelte der Verbändetag den Wandel der politischen und ökonomischen Weltordnung sowie dessen Auswirkungen auf unsere Wirtschaft. Das Programm widmete sich notwendigen Anpassungen der Außenhandelsstrategie, bewertete die internationalen Risiken für Unternehmen und leitete ab, inwiefern diese Auswirkungen auf Investitions- und Standortentscheidungen haben. Zudem wurde der Frage nachgegangen, welche Schlüsselrolle technologische Kompetenzen in der Transformation spielen. Die Verbände gaben mit der exklusiven Vorstellung von drei von der vbw beauftragten Studien zu diesem Thema wichtige Impulse für die anschließenden hochkarätig besetzten Panels, unter anderem mit Vorstandsvertretern von AUDI, Wacker Chemie und DMG MORI.



Bundespräsident a. D. Joachim Gauck
mit Wolfram Hatz



v. l. n. r.: Eric Beißwenger MdL (bayerischer Europaminister),
Claudia Plakolm (österreichische Bundesministerin für Europa,
Integration und Familie) und vbw Hauptgeschäftsführer
Bertram Brossardt

Die bayerische Wirtschaft

die-bayerische-wirtschaft.de



v. l. n. r.: vbm Vizepräsidentin Ingrid Hunger;
vbm vbw Vizepräsidentin Angelique Renkhoff-Mücke;
Landtagspräsidentin Ilse Aigner;
Verlegerin Christiane Goetz-Weimer

Ergebnisse der Studie**Kompetenzen in den wichtigsten
Prozesstechnologien**

In den laufenden Transformationsprozessen sind Kompetenzen in Prozesstechnologien in besonderem Maße relevant. Wer die Weiterentwicklung, Optimierung und Erneuerung der einzelnen Produktionsschritte beherrscht, hat bei der Verarbeitung neuer Ausgangsstoffe, dem Einsatz alternativer Energieträger oder der Entwicklung neuer Funktionalitäten eine gute Ausgangsposition. Unsere aktuelle Studie analysiert daher anhand einer Patentanalyse die weltweiten Forschungsaktivitäten in den wichtigsten Prozesstechnologien sowie deren Bedeutung für die großen technologischen Zukunftsfelder.

China, die USA und Japan verfügen mit Abstand über die meisten Weltklassepatente in Prozesstechnologien; Deutschland liegt auf Rang vier. In Bayern war die Forschungsdynamik etwas geringer als im globalen Schnitt, aber der Freistaat liegt mit einem Weltanteil von zwei Prozent noch auf einem guten siebten Rang.

vbw Studie**Folgen einer neuen Welt(wirtschafts)ordnung
für Deutschland und Bayern Prozesstechnologien**

Die regelbasierte, multilaterale und liberale Welthandelsordnung unter dem Dach der WTO gerät zunehmend unter Druck. Die vbw Studie untersucht, wie eine veränderte Weltwirtschaftsordnung aussehen könnte und welche Folgen sich daraus für Europa, Deutschland und Bayern ergeben.

Eine neue Welthandelsordnung wird durch bilaterale statt multilaterale Vereinbarungen geprägt sein. Angesichts zunehmender geopolitischer Konflikte wird auch die Wirtschaftspolitik stark vom Eigeninteresse der Staaten geprägt sein. Diese Veränderungen werden Welthandel und Weltwirtschaft belasten. Sofern es nicht zu einer Eskalation geopolitischer Konflikte kommt, hat die EU großen Gestaltungsspielraum, um die Folgen einer veränderten Weltwirtschaftsordnung abzufedern. Sie muss mit möglichst vielen Staaten und Wirtschaftsräumen Handelsabkommen schließen und zugleich den Binnenmarkt stärken und vertiefen.

vbw Studie**Internationale Risiken für Unternehmen**

Seit 2019 untersucht die vbw, als wie gravierend bayerische Unternehmen verschiedene mögliche Risikofaktoren einschätzen. Das Risikoumfeld wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Deutschlandweit wird vieles noch dramatischer gesehen als in Bayern. Geopolitische Verwerfungen und Protektionismus belasteten die Unternehmen schon vor der Eskalation des Zollkriegs durch die USA. Die Lage verschlechtert sich also weiter. Besonders schwer wogen bisher allerdings hausgemachte Belastungen: eine hemmende Bürokratie, hohe Energie- und Arbeitskosten, nicht wettbewerbsfähige Unternehmensteuern. Solche Probleme muss Deutschland selbst rasch lösen. Dann bleibt mehr Kraft für den Umgang mit der schwierigen Weltlage.

Studien zum Download

www.vbw-bayern.de/LEG01www.vbw-bayern.de/LEG02www.vbw-bayern.de/LEG03**In aller Kürze****Wirtschaftliche und geo-
politische Treiber einer neuen
Weltwirtschaftsordnung**

Die westlichen Staaten haben ihre weltwirtschaftliche Dominanz eingebüßt. Insbesondere die großen Schwellenländer haben mittlerweile großen Einfluss auf weltwirtschaftliche und weltpolitische Entscheidungen. Der Bedeutungsgewinn von geo- und machtpolitischen Faktoren und die damit verbundenen divergierenden Interessen der global führenden Länder erschweren die internationale Zusammenarbeit und Verständigung.


Panel Global Player Summit 1
**Internationale Risiken für deutsche
Unternehmen**
De-Risking ohne De-Coupling?
Resilient handeln und wachsen

v. l. n. r.: Isabelle Körner, Moderatorin und Reporterin ntv; Nicola Beer, Vizepräsidentin Europäische Investitionsbank (EIB); Prof. Dr. Michael Hüther, Institut der deutschen Wirtschaft; Angélique Renkhoff-Mücke, Vizepräsidentin vbw und vbm; Dr. Renate Vachenaue, Mitglied des Vorstands der AUDI AG; Dr. Michael Moser, Vorstand Fresenius Management SE

Im Fokus

Sichere Energie- und Rohstoffversorgung

Die Verfügbarkeit von Rohstoffen in ausreichender Menge und die Versorgung mit Energie sind zentrale Themen der Zukunftssicherung.

Umfrage zur Versorgungssicherheit

Zu Jahresbeginn haben wir unter den Mitgliedsunternehmen von baymevbm sowie den Mitgliedsverbänden der vbw eine Umfrage zum Thema „Versorgungssicherheit in Bayern“ durchgeführt. An der Umfrage haben 289 Betriebe teilgenommen (davon allein 194 aus der M+E Industrie). Auch wenn sie damit nicht repräsentativ für die gesamte bayerische Wirtschaft ist, zeichnet sie ein wichtiges Stimmungsbild.

„Alarmierend ist, dass immer mehr Betriebe auch aufgrund des Versorgungsrisikos zukünftige Investitionen nicht mehr im Freistaat planen.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

Die Umfrage bestätigt zunächst das im Energiewende-Monitoring positive Ergebnis bei der Versorgungssicherheit in Bayern: 73,8 Prozent der Unternehmen haben sie als zumindest „gut“ bewertet. Bereits rund 78 Prozent der Befragten haben Maßnahmen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit ergriffen (z. B. Investitionen in Eigenstromerzeugung und Speicher). Im Vergleich zur letzten Umfrage zeichnet sich aber eine klare Tendenz ab: Betriebe stellten im letzten Jahr vermehrt kurze Stromausfälle und Spannungsschwankungen fest, die bei rund einem Drittel der Unternehmen zu Schäden führten. Besorgniserregend ist der Trend, dass rund dreimal so viele Unternehmen wie in der letzten Befragung erwägen, Investitionen künftig an Standorten außerhalb Bayerns zu tätigen. Dies dürfte auch auf die generell hohen Energiekosten in Deutschland zurückzuführen sein.



vbw-Rohstoffstudie

Für die bayerische Industrie ist die zuverlässige Versorgung mit Rohstoffen zu vertretbaren Kosten eine wichtige Grundlage ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Die Neuauflage unserer vbw-Studie *Rohstoffsituation der bayerischen Wirtschaft* analysiert den aktuellen Stand für 45 metallische und mineralische Rohstoffe. Deutlich mehr als die Hälfte davon weist erhebliche Versorgungsrisiken auf.

Das Update illustriert an den Fallbeispielen Aluminium und Halbleitern, welche Herausforderungen und Lösungsansätze im Hinblick auf Resilienz bestehen. Wichtige Aufgaben der Politik sind das Offenhalten der Rohstoffmärkte und die Pflege guter Beziehungen zu rohstoffreichen Ländern. Forschung und Entwicklung an einem effizienteren Rohstoffeinsatz, Substitutionsmöglichkeiten und Recyclinglösungen sind gezielt voranzutreiben.

Energiewende-Monitoring

Im Monitoring wird jährlich Zwischenbilanz zum Stand der Energiewende in Deutschland und Bayern gezogen. Als Maßstab dienen die selbst gesteckten Ziele von Bund und Freistaat. Der Bericht behandelt vor allem das Jahr 2023, stellt jedoch auch die jüngsten Entwicklungen dar, sofern zuverlässige Daten vorhanden sind. Das 13. *Monitoring der Energiewende* zeigt: Der Umbau des Energiesystems stagniert in weiten Teilen, und die Ziele werden überwiegend verfehlt. Fortschritte zeigen sich beim Ausbau der Stromnetze, aber der Nachholbedarf bleibt groß. Zugleich verharren die Energiepreise auf einem höheren Niveau als vor der Energiepreiskrise und erweisen sich als echte Belastung gerade für energieintensive Betriebe. So hat selbst die Verbesserung bei der Umweltverträglichkeit einen bitteren Beigeschmack, weil sie zu einem großen Teil auf Produktionsrückgängen beruht.

Ergebnisse		Deutschland		Bayern	
13. Monitoring der Energiewende		2025	2024	2025	2024
Bewertungsschema 1 = grün 2 = gelb 3 = rot ↑ Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr ↓ Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr Quelle: Prognos AG (eigene Darstellung)	Versorgungssicherheit	●	2,3 2,3	●	2,3 2,3
	Stromausfallzeit	●	1 1	●	1 1
	Ausbau der Stromnetze	●	3 3	●	3 3
	Eingriffe der Netzbetreiber	●	3 3	●	3 3
	Bezahlbarkeit	●	3 3	●	3 3
	Industriestrompreise	●	3 3	●	3 3
	Haushaltsstrompreise	●	3 3	●	3 3
	Energieeffizienz und erneuerbare Energien	●	↑ 2,3 3	●	↓ 1,8 1,5
	Ausbau Wind & PV	●	2 neu	●	2 neu
	Energieproduktivität	●	3 3	●	1 1
	Entwicklung des Primärenergieverbrauchs	●	↑↑ 1 3	●	1 1
	Erzeugung erneuerbarer Energien	●	3 3	●	3 3
	Umweltverträglichkeit	●	↑ 1 2	●	3 3
	THG-Emissionen	●	↑ 1 2	●	3 3

Aus unseren
Social-Media-Kanälen



Die aktuelle vbw Studie *Rohstoffsituation der bayerischen Wirtschaft* analysiert die Lage bei den wichtigsten mineralischen und metallischen Rohstoffen und nennt entscheidende Weichenstellungen für eine sichere Rohstoffversorgung.

- [Download
13. Monitoring der Energiewende
www.vbw-bayern.de/MONEW](http://www.vbw-bayern.de/MONEW)
- [Download Studie
Rohstoffsituation der bayerischen Wirtschaft
www.vbw-bayern.de/STRBW](http://www.vbw-bayern.de/STRBW)



Sonderthema

EU-Bürokratieentlastung am Beispiel des ersten Omnibus-Pakets

Die neue EU-Kommission hat die dringende Notwendigkeit zur Bürokratieentlastung erkannt. Im Februar 2025 wurde das Omnibus-Paket I vorgelegt, das im Wesentlichen auf Vereinfachungen bei der EU-Wertschöpfungsketten-Richtlinie (CSDDD) und der Nachhaltigkeitsberichterstattungs-Richtlinie (CSRD) abzielt. Wenn die Vorschläge im weiteren Gesetzgebungsverfahren so umgesetzt werden, sind entscheidende Erleichterungen für Unternehmen – insbesondere KMU – möglich.

Verschiebung der Anwendungsfristen und kleinerer Anwendungsbereich

In einem ersten Schritt werden in einem sogenannten Fast-Track-Verfahren die Anwendungsfristen für die CSDDD und die CSRD verschoben. Bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung gilt für große Unternehmen, die bislang noch nicht berichtspflichtig sind, dass die Nachhaltigkeitsberichte erst für das Geschäftsjahr 2027 erstellt werden müssen. Bei der Wertschöpfungsketten-Richtlinie verschiebt sich die Erstanwendung um ein Jahr auf 2028.

In einem weiteren regulären Gesetzgebungsverfahren sollen dann inhaltliche Anpassungen an beiden Richtlinien beschlossen werden. So schlägt die EU-Kommission vor, den Anwendungsbereich bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten zu beschränken. Bei der Wertschöpfungsketten-Richtlinie sollen die Sorgfaltspflichten auf direkte Geschäftspartner beschränkt und die europaweit einheitliche zivilrechtliche Haftung gestrichen werden.

„Eine nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn Wirtschaftlichkeit mitgedacht wird und Regulierungen nicht einseitig Umwelt- und Sozialthemen adressieren. Nachhaltigkeit muss sich für die Betriebe auch lohnen.“

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw

Aktivitäten der vbw

Als vbw setzen wir uns dafür ein, dass die Vorschläge im weiteren Gesetzgebungsverfahren nicht verwässert werden. Unser Ziel ist es, anhand von konkreten Beispielen aufzuzeigen, wie unternehmerische Nachhaltigkeit effizient und zielgerichtet umgesetzt werden kann. Hierfür treten wir in den Austausch mit Vertreter*innen aus dem EU-Parlament.



Weitere Informationen sowie die europäischen Richtlinien finden Sie auf unserer Website
www.vbw-bayern.de/EURRN

vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern

Unsere Stiftung für Nachhaltigkeit in Bayern



Die Stiftung wurde am 14. Januar 2025 durch das Präsidium der vbw gegründet. Mit der konstituierenden Vorstandssitzung am 28. Januar 2025 wurden die Weichen für die Aufnahme der operativen Tätigkeit durch den Vorstand, bestehend aus Bertram Brossardt, Carola Kupfer und Prof. Dr. Jennifer Gerend, gestellt. Bereits am 6. Februar 2025 folgten die offizielle Pressekonferenz und der Start der Website, auf der die Bewerbung für die ersten Förderpreise eingereicht werden kann. Neben dem Vorstand wurde ein hochkarätiges Kuratorium aus 22 Mitgliedern aus ganz Bayern besetzt. Das Kuratorium setzt sich aus den Bereichen Wirtschaft, Hochschulen und der obersten Verwaltungsebene zusammen und unterstützt bei der Auswahl der Förderprojekte. Mit der Stiftung unterstreicht die vbw das Selbstverständnis in der bayerischen Wirtschaft im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung und betont das gleichberechtigte Nebeneinander von Wirtschaft, Umwelt und Sozialem.

**Für Förderungen stehen jährlich
bis zu 600.000 Euro zur Verfügung,
mit Einzelzuschüssen zwischen
10.000 und 250.000 Euro pro Projekt.**



08. Februar 2025, Nürnberg
CSU Parteitag

Ilse Aigner und Bertram Brossardt

**Machen Sie mit und bewerben
Sie sich bis zum 20. August 2025
mit Ihrem gemeinnützigen
Projekt zu sozialer oder ökolo-
gischer Nachhaltigkeit.**

Auf Sie warten mehrere Förderpreise
in Höhe von 10.000 Euro bis zu 250.000 Euro.



Weitere Informationen und das Online-Formular
zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website
www.vbw-slb.de

Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Projekte, die nachhaltige Lösungen für Umwelt-, Natur- und Tierschutz, Heimatpflege und Nachbarschaftsentwicklung bieten. Auch Vorhaben in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Forschung, Sport, Wohlfahrt und Katastrophenschutz werden gefördert. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf Projekten zur Stärkung der Demokratie – ein Thema, das der vbw angesichts politischer Entwicklungen besonders am Herzen liegt.



**Vorstellung der vbw Stiftung Lebensgrundlagen Bayern
durch den Geschäftsführer in Kulmbach**

v.l.n.r.: Heike Söllner, Landrat Peter Söllner, Martin Bauer

Neues aus den Verbänden

Bayerisch-albanisches Symposium

Auf dem Kongress *Dialog International: Bayerisches-Albanisches Symposium zu Creative Industries* hat die vbw am 04. April 2025 die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Albanien weiter intensiviert. Dazu meint vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt: „Wir sehen ein großes Synergiepotenzial zwischen der bayerischen und der albanischen Kultur- und Kreativwirtschaft. In Bayern sorgt die Kultur- und Kreativwirtschaft immerhin für einen Jahresumsatz von mehr als 44 Milliarden Euro – bei 345.000 Erwerbstätigen.“ Carola Kupfer, Präsidentin des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft e. V., ergänzt: „Vor allem in Tirana hat sich eine lebendige Creative-Industries-Szene entwickelt. Mit dem Symposium sollen gemeinsame Projekte in den Bereichen Design, Gaming, Bildende Kunst im öffentlichen Raum, Musik und Stadtentwicklung angestoßen werden.“

Dialog mit der Generation Z zur Zukunft der Arbeit

Die vbw hat junge Menschen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren aus ganz Bayern eingeladen, an drei Tagen in einer Reihe von Workshops über die Zukunft der Arbeit zu diskutieren und neue Perspektiven zu entwickeln. vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt zog nach dem Wochenende ein positives Fazit: „Ich bin begeistert von dem Engagement und der Motivation der jungen Menschen und ich bin dankbar für die Eindrücke und Einblicke, die sie mit uns geteilt haben.“ Die nächste vbw Jugendwerkstatt wird im Juli 2025 durchgeführt.

Bayerische Wirtschaftsgespräche

In nur einer Woche waren die Parteivorsitzenden der CDU (Friedrich Merz), der CSU (Dr. Markus Söder) und der FDP (Christian Lindner) bei der vbw zu Gast. Die drei Veranstaltungen fanden im Vorfeld der Bundestagswahl 2025 statt und wurden live im Internet übertragen.

Der digitale Euro

Auch in der EU eröffnet ein digitaler Euro Chancen: Mit ihm wollen Banken den Interbanken-Zahlungsverkehr besser organisieren. Der Handel verbindet den digitalen Euro mit höherer Unabhängigkeit von internationalen Zahlungsdienstleistern und politischer Einflussnahme aus anderen Währungsräumen. Industrieunternehmen können mit einem programmierbaren digitalen Euro den Zahlungsverkehr sicherer ausgestalten und Mittel effizienter dort verfügbar machen, wo sie benötigt werden.

vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt, fpmi Sprecher Andreas Schmidt und die Referent*innen und Diskutant*innen des Kongresses, der am 02. April 2025 stattfand, waren sich einig, dass diese Chancen gehoben und die Varianten des digitalen Euro an den jeweiligen Anforderungen der Praxis ausgerichtet werden müssen.



21. März 2025, München
vbw Jugendwerkstatt – Zukunft der Arbeit



Nein! Kein Platz für Antisemitismus!

Die vbw bekennt sich zu gesellschaftlicher Vielfalt, gesellschaftlichem Zusammenhalt und einem demokratischen Diskurs, der von gegenseitiger Achtung, Toleranz und Respekt geprägt ist. Darum unterstützen wir die Aktion von SAT.1 Bayern und der Bayerischen Staatsregierung, um ein Zeichen gegen den wachsenden Judenhass in der deutschen und bayerischen Gesellschaft zu setzen. Zu den prominenten Persönlichkeiten, die sich mit jüdischen Mitbürger*innen solidarisch zeigen, gehören Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Schauspielerinnen Uschi Glas und Kabarettist Christian Springer. Die Protagonisten greifen in einem kurzen Video antisemitische Lügen und Vorurteile auf und beziehen klar Position. Um die Reichweite der Initiative zu vergrößern, hat die vbw den Spot auf den eigenen Social-Media-Kanälen geteilt.



In den Medien

Die Verbände blicken auf ein Rekordjahr an medialer Berichterstattung zurück. Die Konjunktur- und Strukturkrise, die erodierenden Standortbedingungen, die immer weiter an Fahrt aufnehmende De-Industrialisierung, der erratische wirtschaftspolitische Kurs der US-Administration, die vielfältigen geopolitischen Veränderungen und nicht zuletzt die Bundestagswahl machten die Einschätzungen der Verbände sehr gefragt. So summierten sich im Jahr 2024 die Belege auf allen Kanälen, von Print über Online und Hörfunk bis Fernsehen, auf 21.680.

Bereits zum zweiten Mal waren die Verbände Co-Veranstalter des ersten Verbändetags des hochkarätig besetzten Ludwig-Erhard-Gipfels (siehe Seiten 07, 08). Medial begleitet durch ntv und zahlreiche Journalisten der bundesweiten Presse tauschten sich Deutschlands Meinungsführer miteinander aus. Im Rahmen des LEG-Gipfels konnten erfolgreich drei Studien zur neuen Weltwirtschaftsordnung, zu internationalen Risiken und zu Prozesstechnologien vermarktet werden: Die FAZ titelte: „Der Worst Case für den Welthandel“ und die VDI-Nachrichten vermeldeten „China bei Prozesstechnologien vorn“.

Thematisch standen die Angriffe der US-Administration auf die globale Handelsordnung mit einem befürchteten Zollwettlauf im Fokus. Dies hinterließ auch Spuren auf dem bayerischen Arbeitsmarkt, der Merkur titelte im Interview mit vbw Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt: „Es trifft den Kern der Jobs in Bayern.“ Starke Aufmerksamkeit erzeugte auch die Pressekonferenz zum Wahlprogramm der vbw, die FAZ titelte „Rente mit 63 abschaffen“ und die PNP berichtete „Wirtschaft will ‚Comeback des Standorts‘“.

In den vergangenen Monaten bezogen die Verbände immer wieder Stellung zu aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen und veröffentlichten erkenntnisreiche Studien. Unter anderem zu KI im Unterricht in der Augsburger Allgemeinen („Lehrer fürchten schlechten Einfluss von KI“) sowie im Spiegel („KI-Konzepte fürs Klassenzimmer“).

Die erratische Politik des US-Präsidenten wird weiter Einfluss nehmen auf die exportorientierte bayerische Wirtschaft und für Schlagzeilen sorgen. Beschäftigten wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch die Umsetzung der Wirtschaftswende durch die neue Bundesregierung.

Zentrale und regionale Pressekonferenzen im Jahr 2024

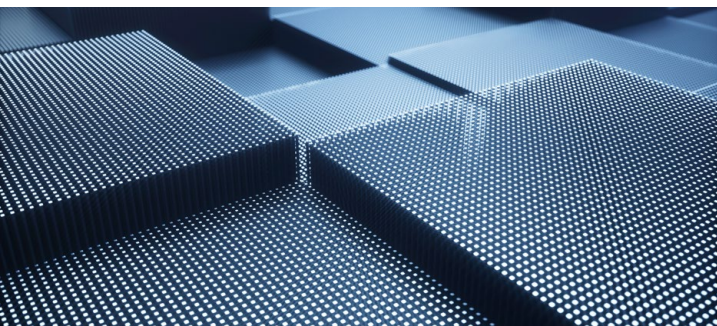
31

Anzahl der
Pressebelege
im Jahr 2024

21.680

[illegible]

1. Frankfurter Allgemeine, 02. Mai 2025
2. Passauer Neue Presse, 11. Januar 2025
3. Augsburger Allgemeine, 04. Dezember 2024
4. Frankfurter Allgemeine, 11. Januar 2025
5. Der Spiegel, 29. März 2025
6. Münchner Merkur, 18. Januar 2025



Aus den Regionen

Oberbayern

Zum Kennenlernen und zum Austausch über aktuelle Themen des regionalen Arbeitsmarktes war Marc Hilgenfeld, Geschäftsführer der Bezirksgruppe München-Oberbayern, bei der neuen Chefin der Arbeitsagentur Weilheim eingeladen: Ulrike Sommer ist seit dem 01. November 2024 neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Weilheim, welche für die Landkreise Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Landsberg am Lech, Starnberg und Weilheim-Schongau zuständig ist.

Niederbayern

Bei der ersten Vorstandssitzung im Frühjahr wurden in der Sennebogen Akademie in Straubing Dr. Thomas Pröckl als Vorsitzender sowie Walter Sennebogen und Rose-Marie Wenzel als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt. Dr. Pröckl betonte, dass man stolz auf die niederbayerischen Unternehmen sein könne. Die Vorstände waren



20. Januar 2025, Weilheim
Austausch mit der neuen Chefin der Arbeitsagentur Weilheim

Ulrike Sommer und Marc Hilgenfeld

sich einig, dass es einer zügigen Wirtschaftswende bedarf, damit die Unternehmen in der Region weiter ihre innovativen und nachhaltigen Geschäftsideen umsetzen können.

Oberfranken

Die oberfränkische Wirtschaft befindet sich in einem Tal. Die gegenwärtige Grundstimmung ist geprägt von den tiefgreifenden Umbrüchen und Umwälzungen, die unser Land in den letzten Jahren getroffen haben. Dabei birgt die massive Konjunktur- und Strukturkrise die Gefahr einer De-Industrialisierung. Auf der 20. Kooperationsveranstaltung *Neujahrsempfang Oberfranken / Medientag* der vbw und der Akademie für Neue Medien Kulmbach (Bildungswerk) e.V. sprach Gastredner Guido Leiwig, Oberst im Generalstab im Weltraumkommando der Bundeswehr, über Chancen und Risiken bei der Nutzung des Weltraums.



28. Januar 2025, Schloss Thurnau
20. Neujahrsempfang Oberfranken

Thomas Nagel, Geschäftsführer, Akademie für Neue Medien Kulmbach (Bildungswerk) e.V. (l.); Oberst i. G. Guido Leiwig, Militärischer Leiter Weltraumlagezentrum im Weltraumkommando der Bundeswehr (4. v. l.); Thomas Kaeser, Vorstandsvorsitzender (5. v. l.), und Tina-Maria Vlantoussi-Kaeser, Vorstand (6. v. l.), beide KAESER KOMPRESSOREN SE, und andere



19. März 2025, Sennebogen Akademie Straubing
Vorstandssitzung

v.l. n. r.: Walter Sennebogen, stv. Vorsitzender und Geschäftsführer der Sennebogen Maschinenfabrik GmbH; Rose-Marie Wenzel, stv. Vorsitzende und niederbayerische Vorsitzende des Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA; Dr. Thomas Pröckl, Vorsitzender und Geschäftsführer der Pröckl GmbH in Arnstorf; Dr. Jutta Krogull, Geschäftsführerin der vbw Bezirksgruppe Niederbayern



19. März 2025, Nürnberg
Frühjahrsgespräch Mittelfranken

Dr. Rüdiger Maas

Mittelfranken

Gastredner beim *Frühjahrsgespräch Mittelfranken* war Dr. Rüdiger Maas, Gründer und Vorstand des Instituts für Generationenforschung. Er hat seine Prognosen vorgestellt, welche Bedürfnisse die Generation Alpha an die Arbeitswelt stellen wird. Harald Hubert, Vorstandsvorsitzender der vbw Bezirksgruppe Mittelfranken, betonte, dass es sich bei den Jugendlichen der Generation Alpha um die Fachkräfte von morgen handelt, die demnächst ihre ersten Berührungspunkte mit unseren Unternehmen haben werden.

Unterfranken

Seit dem 01. Dezember 2024 hat Thomas Weber die Geschäftsführung der vbw und baymevbm Geschäftsstelle Unterfranken inne. In der vbw Vorstandssitzung am 10. April 2025 stellte Regierungspräsidentin Dr. Susanne Weizendorf die aktuellen Handlungsschwerpunkte der Regierung von Unterfranken vor. Im Anschluss fand das mit



10. April 2025, Rottendorf
52. Zukunftsforum Unterfranken

v. l. n. r.: Thomas Weber, Prof. Dr. Eckard Minx und Ines Sterling,
Vorstandsvorsitzende vbw Unterfranken

über 130 Teilnehmenden gut besuchte *52. Zukunftsforum Unterfranken* statt. Hier referierte Prof. Dr. Eckard Minx zum Thema „Zukunft neu denken – Den Wandel erfolgreich managen“.

Oberpfalz

In der vbw Bezirksgruppe Oberpfalz gab es Veränderungen im Regionalvorstand. Die langjährigen Mitglieder Hubert Andritzky, Georg Mayer und Josef Wutz sind ausgeschieden. Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Neu im Vorstand sind Ely Eibisch, Bezirkspräsident des Bayerischen Bauernverbandes Oberpfalz; Paulus Mehler, Tuchfabrik Mehler, Tirschenreuth; Christian Omonsky, CONCEPT NET, Regensburg, und Christian Weigert, Weigert Transport GmbH, Teublitz.

Schwaben

Beim *31. Neujahrsempfang* begrüßte die Bezirksgruppe zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Als Gastredner gab Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III am Universitätsklinikum in Ulm, in seinem Vortrag „Wie KI uns rettet und bedroht“ einen Ausblick auf die zukünftigen Perspektiven von Künstlicher Intelligenz. Prinz von der Leyen sprach in seinem Grußwort über die tiefgreifende strukturelle Krise, in der sich die deutsche Wirtschaft befindet.

Im Februar 2025 wurde Martin Mahle, Direktor/Firmenkundenbetreuer der UniCredit Bank GmbH, vom Bayerischen Bankenverband e.V. in den regionalen Bezirksgruppenvorstand delegiert.



19. März 2025, Nürnberg
Frühjahrsgespräch Mittelfranken

vbw Gremium

Präsident



Dipl.-Betriebswirt Wolfram Hatz
Vorsitzender des Beirats und Gesellschafter
Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG,
Präsident vbw

Vizepräsident*innen

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer vbw – Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V., München

Dipl.-Ing. Josef Geiger

Geschäftsführender Gesellschafter Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG,
Präsident Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

Dr. Christian Hartel

Vorsitzender des Vorstands Wacker Chemie AG,
Vorsitzender Verein der Bayerischen Chemischen Industrie e. V.
und Verband der Chemischen Industrie e. V., Landesverband Bayern
Mitglied im VCI Präsidium

Marion Höllinger

Sprecherin des Vorstands der HypoVereinsbank –
UniCredit Bank AG, München,
Vorstandsvorsitzende Bayerischer Bankenverband e. V.

Ilka Horstmeier

Personalvorständin und Arbeitsdirektorin,
Mitglied des Vorstands BMW AG

Dr. Thomas Kuhn

Rechtsanwalt, Präsident des Verbands Freier Berufe e. V.

Carola Kupfer

Autorin, Ghostwriterin, Texterin und Kommunikationstrainerin,
Präsidentin Bayerischer Landesverband der Kultur- und Kreativ-
wirtschaft e. V.

Ernst Läger

Persönlich haftender Gesellschafter Benno Marstaller KG,
Präsident Handelsverband Bayern e. V.

Christoph Leicher

Geschäftsführer Leicher Engineering GmbH, Präsident Landes-
verband Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen
Bayern e. V.

Dr. Markus Litpher

Senior Executive Advisor im Vorstand, E.ON SE, Vorsitzender AGV
Bayerischer Energieversorgungsunternehmen

Dr.-Ing. Rolf Pfeiffer

Geschäftsführender Gesellschafter DEPRAG SCHULZ GMBH
u. CO. KG, stv. Vorstandsvorsitzender VDMA Bayern

Angelique Renkhoff-Mücke

Vorstandsvorsitzende WAREMA Renkhoff SE, Tarifverhandlungs-
führerin vbm, Mitglied im Präsidium und Vorstand vbm

Dr. Markus Rieß

Vorsitzender des Vorstands ERGO Group AG, Arbeitgeberverband der
Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.,
Mitglied des Vorstands Münchner Rückversicherung AG

Dr. Klaus-Peter Röhler

Mitglied des Vorstands Allianz SE, Arbeitgeberverband der
Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Dr. Christian Heinrich Sandler

Vorsitzender des Vorstands Sandler AG, Präsident Verband der
Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V.

Jürgen Schaller

Geschäftsführer Carl Macher GmbH & Co. KG, Vorstandsvorsitzender
Verband Bayerischer Papierfabriken e. V.

Erich Schulz

Geschäftsführer Erich Schulz GmbH & Co. KG,
Vorsitzender Unternehmerverband bayerisches Handwerk,
Vorstand/ Landesinnungsminister Fachverband Sanitär,
Heizungs- und Klimatechnik Bayern

Hubert Schurkus

Aufsichtsratsvorsitzender und Präsident, Bildungswerk der
Bayerischen Wirtschaft (bbw) e. V.

Ehrenpräsidenten

Alfred Gaffal

Dr.-Ing. E. h. Eberhard von Kuenheim
Prof. Randolph Rodenstock



Das vollständige aktuelle Gremium
finden Sie unter folgendem Link
www.vbw-bayern.de/VBWGR

Stark für Bayern

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. ist die freiwillige, branchenübergreifende Interessenvereinigung der bayerischen Wirtschaft. Wir vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Interessen von 163 Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden sowie 52 Fördermitgliedern. So erhalten wir den Freiraum für wirtschaftliches Handeln und sichern gleichzeitig den sozialen Frieden.

www.vbw-bayern.de

Sie finden uns auch auf



Thematische
vbw Microsites

www.fks-plus.de
www.regional-datenbank.de

Newsletter Vip
Verbandsinformation personalisiert

Exklusiv für unsere Mitglieder:
Wöchentlicher Überblick über alle Themen
und Positionen der vbw. Jetzt anmelden unter
www.vbw-bayern.de

Ansprechpartner

Tobias Rademacher
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 089-551 78-399
tobias.rademacher@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber
vbw
Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.vbw-bayern.de

© vbw Mai 2025

Konzeption und Realisation
gr_consult gmbh
vbw@gr-consult.net

Bildnachweis
Getty Images: S. 11, 12, 15, 17;
iStock: S. 03, 05, 06, 09, 11;
Shutterstock: S. 03; Westend 61: Seite 01, 05
alle anderen Bilder vbw oder direkt
gekennzeichnet